

GESCHÄFTSBERICHT 2019
Entscheidung
Bewegung
Veränderung

VORWORT DER VRP
UND DES CEO

Abschrift der Videobotschaft «Vorwort der VRP und des CEO»



Videoaufnahme vom 13. März 2020

Kaspar Loeb (K.L.), externer Kommunikationsberater, im Gespräch mit Madeleine Stöckli (M.S.), Verwaltungsratspräsidentin, und Jürg Aebi (J.A.), CEO, Kantonsspital Baselland.

K.L. Madeleine Stöckli, Jürg Aebi, ganz herzlich willkommen zum heutigen Gespräch über das Geschäftsjahr 2019.

Madeleine, ein turbulentes Geschäftsjahr geht für das KSBL (Kantonsspital Baselland) zu Ende. Was waren aus strategischer Sicht die grössten Herausforderungen in diesem Jahr?

M.S. Grundsätzlich ist es die Geschwindigkeit. Geschwindigkeit ist ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor, wenn nicht DER entscheidende Erfolgsfaktor. Nach dem Fusions-Nein durch den Kanton Basel-Stadt war daher schnell eine neue Strategie gefragt. Wir haben dann bereits im Juni dem Regierungsrat eine Strategieempfehlung vorgelegt. Dieser hat innerhalb von wenigen Monaten einen Entscheid getroffen zugunsten der Strategie «Fokus». Der Regierungsrat hat dann auch den neuen Verwaltungsrat sehr rasch benannt, sodass alle Voraussetzungen dafür geschaffen waren, für den Start in eine neue Richtung des KSBL.

K.L. Jürg, wir haben soeben über die strategischen Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2019 gesprochen. Es hat sicherlich auch operative Herausforderungen gegeben. Was waren die Wichtigsten in diesem Geschäftsjahr?

J.A. Es war ein herausforderndes Jahr, ja. Wir mussten in zwei Richtungen denken. Was ist, wenn die Fusion mit dem Universitätsspital Basel zustande kommt. Was ist, wenn nicht – wenn sie abgelehnt wird. Zusätzlich hatten wir natürlich weitere Herausforderungen, von Tarifen, welche sicherlich nicht steigen werden, sondern eher sinken oder konstant bleiben, sowie der Kostendruck. Das war der Start eines schwierigen Jahres, wo sich in den ersten drei Monaten gezeigt hat, dass wir operativ nicht so gut dastehen. Dies hatte dazu geführt, dass wir Sofortmassnahmen ergreifen mussten, um das Jahresergebnis in die richtige Richtung zu lenken.

K.L. Madeleine, ein wichtiger Meilenstein des KSBL war ja die einstimmig angenommene Umwandlung des Kantonsdarlehens in Eigenkapital. Was bedeutet dieser Schritt für die Zukunft des KSBL?

- M.S. Für mich ist das ein ganz wesentlicher Punkt, denn es zeigt auch das Vertrauen des Eigners ins Unternehmen und es zeigt das Vertrauen des Eigners in die Strategie «Fokus». Und für uns sind damit auch die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um die Strategie «Fokus» erfolgreich umzusetzen.
- K.L. Wir haben darüber geredet Jürg, dass es einen relativ schlechten Start ins Geschäftsjahr 2019 gab. Ab April – Grössenordnung Frühling – hat es langsam einen Aufschwung gegeben. Wenn man nun schaut, hat das KSBL aber trotzdem einen substantiellen Verlust ausgewiesen. Warum ist das so?
- J.A. Vielleicht nochmals kurz zur Geschichte. Was ist ab April geschehen? Die Sofortmassnahmen haben gegriffen, das hat sich im Verlaufe des Jahres gezeigt. Zusätzlich haben wir gespürt, dass sich das Patientenaufkommen verbesserte. Es zeigte sich also, dass die Zuweisenden wieder Vertrauen fassten in das Kantonsspital Baselland. Wir haben steigende stationäre und ambulante Fallzahlen verzeichnet. Das führte dazu, dass wir Ende Jahr besser, massiv besser, abgeschlossen haben als im Vorjahr – und zwar um etwa 10 Mio. Franken. Auch gegenüber dem Budget schlossen wir etwa um 5 Mio. Franken besser ab. Operativ haben wir also eigentlich ein sehr gutes Ergebnis per Ende Jahr realisiert, wenn man bedenkt wie schlecht der Start in den ersten drei Monaten war.
- Jetzt hast Du (Kaspar Loeb) gesagt, dass wir einen massiven Verlust ausweisen – ja, das ist so. Dies hat auch direkt mit der neuen Strategie zu tun, mit der Strategie «Fokus», welche der Regierungsrat und der Verwaltungsrat beschlossen haben. Dies bedeutet, dass wir im Jahr 2019 gewisse Wertberichtigungen vornehmen mussten. Diese Wertberichtigungen basieren hauptsächlich auf Werten der Liegenschaften, welche entstehen, wenn wir die Strategie «Fokus» umsetzen werden. Das hat dazu geführt, dass bei der Verbuchung der Wertberichtigungen ein substantieller Verlust per Ende Jahr ausgewiesen wird.
- K.L. Madeleine, wir haben soeben über die finanziellen Folgen des Geschäftsjahres 2019 und die Strategieänderungen gesprochen. Es hat aber auch noch ganz andere Sachen gegeben – Verunsicherung bei den Patienten, bei den zuweisenden Ärzten und natürlich bei den Mitarbeitenden. Hast Du das Gefühl, dass mit der Strategie «Fokus» diese Zeit nun vorbei ist und das Vertrauen von allen Beteiligten wieder zurückkommt?
- M.S. Ich bin sehr zuversichtlich. Es ist so, dass wir Menschen, wenn wir unsere eigene Zukunft nicht kennen, sehr verunsichert sind. Wenn wir die Zukunft nicht kennen, oder nur ungenau kennen, das bedeutet für uns Risiko. Es ist aber Tatsache, dass auch jede Strategie Risiken birgt, es gibt keine ohne. Aber jetzt haben wir ein Zielbild und wir kennen Meilensteine und wir wissen, was wir in Zukunft an welchem Standort machen werden. Dies bedeutet für uns alle, dass die Bereitschaft wieder da ist und auch die Motivation, uns für die Sache, das heisst für das Unternehmen KSBL und für die Strategie «Fokus» zu engagieren. Dieser Punkt ist ganz wesentlich. Der zweite Punkt ist, dass wir das Vertrauen unseres Eigners haben, das gibt uns auch weiter Sicherheit. Nun geht es aber auch darum, Jürg hat es angesprochen, dass unsere Partner, die zuweisenden Ärzte und Ärztinnen in der Nordwestschweiz, wieder das Vertrauen in unser Unternehmen zurückgewinnen. Um dies zu erreichen, müssen wir noch weiter an der Qualität der Beziehung und der Qualität des Behandlungspfades arbeiten. Hier sind wir auf einem guten Weg, aber es gibt auch noch einiges zu tun.
- K.L. Jürg, Du hast anlässlich der Vorstellung der Strategie «Fokus» bekannt gegeben, dass Du kürzertreten willst und als CEO zurücktrittst. Aber Du bleibst weiterhin in einer Funktion mit einem Teilzeitpensum am KSBL. Wo liegt der Fokus Deiner zukünftigen Tätigkeit?

J.A. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe. Ich darf im Namen des Verwaltungsrates das Steuerungssystem des Kantonsspitals Baselland angehen. Das heisst, wir wollen an zwei Orten ansetzen. Wie bekannt ist, arbeiten wir seit Jahren in allen Stationen mit der Lean Philosophie. Diese Lean Philosophie ziehen wir weiter ins zentrale Nervensystem des Spitals, nämlich in die Operationssäle und in die Intensivmedizin, welche die teuersten Einheiten eines Spitals sind. Wir wollen mittels der Lean Philosophie - wo wir die zentralen Ressourcen steuern, welche ein Spital hat - dem Patienten einen einfacheren, besseren und stressfreieren Weg durch das Spital bieten. Im Fokus steht dabei eine hohe Dienstleistungsqualität. Meine Aufgabe ist es, dies in der nächsten Zeit zu implementieren. Ich freue mich sehr darauf.

GESCHÄFTSBERICHT 2019
Entscheidung
Bewegung
Veränderung

VERWALTUNGSRAT &
GESCHÄFTSLEITUNG

Verwaltungsrat



Die strategische Ausrichtung des KSBL wird vom Verwaltungsrat als oberstem Gremium vorgegeben. Nach dem Volksentscheid in Basel-Stadt vom 10. Februar 2019 gegen eine Fusion des Kantonsspitals Baselland mit dem Universitätsspital Basel entscheidet sich der bisherige KSBL-VR-Präsident Werner Widmer, per Ende Februar 2019 von seinem Amt zurückzutreten. Seine Nachfolgerin ist Madeleine Stöckli, die bereits seit 2016 dem Verwaltungsrat angehört.



Madeleine Stöckli, VR-Präsidentin

Master Pharm. Sc. ETH, Executive MBA HSG
Pharmazeutin und Ökonomin, bis Ende 2018 CEO eines
Pharma- und Medizinprodukte-Herstellers in der
Zentralschweiz



Flavio Casanova

MSc ETH Bau-Ing. / SIA
Inhaber F. Casanova GmbH, zuvor CEO der Gruner
Gruppe, VR Mitglied Aarvia Holding AG und Präsident
der operativen Tochterfirmen



Andreas Faller

lic. iur., Advokat
Rechtsanwalt und Berater im Gesundheitswesen
Austritt VR per 31.12.2019



Beatrice Fink

lic. oec., MSc Finance
Mitglied der Geschäftsleitung von Energie 360°, CFO
und Leiterin Corporate Services
Austritt VR per 31.12.2019



Philipp Hammel

lic. rer. pol. / Ökonom
CAS Certified Board Member, Leiter M&A Baloise-
Group, zuvor langjähriger Leiter Treasury und Head
Investor Relations sowie Chief Communication Officer
des Clariant-Konzerns



Beat Röthlisberger

lic. oec. HSG
Healthcare Adviser, bis Ende 2018 langjähriger CEO
des Genolier Swiss Medical Network



Dr. med. Reta-Sandra Tschopp

Eidg. Fachärztin für Allgemeinmedizin, Inhaberin
Einzel-Arztpraxis Unterwart MuttENZ, Schulärztin
Gymnasium MuttENZ, Präsidentin Notfallkreis
(MuttENZ/Pratteln/Birsfelden)



Prof. Dr. med. Werner Zimmerli

Ordinarius für Innere Medizin an der Medizinischen
Fakultät der Universität Basel und ehemaliger
Chefarzt für Innere Medizin an der Medizinischen
Universitätsklinik in Liestal
Austritt VR per 31.12.2019

Geschäftsleitung



Jürg Aebi gibt im November 2019 seinen Rücktritt als CEO bekannt. Jürg Aebi wird weiterhin mit seiner ausgewiesenen Expertise in einer anderen Funktion dem Unternehmen zur Verfügung stehen.



Jürg Aebi
CEO
Seit März 2012 am KSBL



Stella Heini
Leiterin Human Resources
Seit Oktober 2003 am KSBL



Remo Anceschi
CFO
Seit Juni 2005 am KSBL



PD Dr. med. Rolf Hügli
Ärztlicher Leiter
Querschnitt, Chefarzt
Institut für Radiologie
Seit April 2007 am KSBL



Oliver Faschian
Leiter Betrieb, Bau &
Infrastruktur
Seit März 2009 am KSBL



Prof. Dr. med. Jörg Leuppi
Ärztlicher Leiter Kliniken,
Chefarzt Medizinische
Universitätsklinik
Seit März 2013 am KSBL



Michael Rolaz
Leiter Strategie & Projekte
Seit Januar 2013 am KSBL



Christian Schraner
CIO
Seit April 2015 am KSBL



Ruth Spalinger
Leiterin Pflegedienst
Seit November 2015 am
KSBL



Gerlinde Spitzl
Leiterin Kliniken Seit
Januar 2015 am KSBL

BERATENDE MITGLIEDER



Peter Bodziak
Leiter Querschnitt a.i.
Seit September 2013 am
KSBL



Selda Kaya
Leiterin Querschnitt a.i.
Seit Oktober 2014 am KSBL

BEISITZ

Prof. Dr. Primo Leo Schär
Dekan Medizinische Fakultät

GESCHÄFTSBERICHT 2019
Entscheidung
Bewegung
Veränderung

**GESUNDHEITSWESEN
IM WANDEL**

Demografie



Wir werden immer älter. Und obwohl die heutigen Rentner fit und aktiv sind, nimmt der Bedarf an akutgeriatrischen Leistungen stetig zu. Es entstehen neue Herausforderungen im medizinischen wie auch im pflegerischen Bereich. Hinzu kommt, dass der erhöhte Bedarf an Pflegenden und Ärzten immer schwerer abzudecken ist.

Leben mit Krankheiten



Zahlreiche Krankheiten sind heute zwar nicht heilbar, der Verlauf kann jedoch deutlich verzögert und das Leben verlängert werden. Dies führt dazu, dass Patienten zunehmend zu chronischen Patienten werden, die dauerhaft mit ihrer Krankheit – oft auch mit mehreren Krankheiten gleichzeitig (Polymorbidität genannt) – leben.

Mindestfallzahlen und Zertifizierungen



Ausschlaggebend für die Spitalisten sind künftig Mindestfallzahlen und Infrastrukturvorgaben pro Standort. Zertifizierungsinstitute, wie beispielsweise die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), verlangen eine Mindestzahl an definierten Eingriffen. Und auch bei der hoch spezialisierten Medizin dürfen nur jene Ärzte komplizierte Operationen durchführen, die eine Expertise aufgrund von Mindestfallzahlen nachweisen. Den Patienten gibt dies eine gute Orientierung, wer für welches Angebot qualifiziert ist. Kleinere

Spitäler stehen hier, im Gegensatz zu Spitälern der erweiterten Grundversorgung, vor einer grossen Herausforderung.

Ambulant statt stationär



Die Schweiz hat gegenüber dem internationalen Umfeld ein beträchtliches Potenzial, operative Eingriffe vermehrt ambulant durchzuführen. Dank optimierter Prozesse und einer idealen Infrastruktur werden stationäre Aufenthalte seltener notwendig.

Betreuung zu Hause



Niedergelassene Ärzte und Pflegefachpersonen besuchen und pflegen potenzielle Patienten zu Hause oder im Pflegeheim. Damit wird ein unnötiger Spitaleintritt verhindert.

Digitale Interaktion



Der Austausch zwischen Patienten und Leistungserbringern wie Hausarzt, Spital oder Krankenkasse wird zunehmend elektronisch und automatisiert erfolgen. Für einen reibungslosen Austausch der vertraulichen Daten ist zunehmend die Informatik gefordert.

Digitalisierung der Medizin



Zuverlässige Sensoren und Apps erkennen Vitalwerte, insbesondere von chronisch kranken Patienten. Diese werden dabei von Hausärzten und betreuenden Fachpersonen unterstützt und gecoacht. Oft kann damit ein unnötiger Eintritt ins Spital vermieden werden. Zudem wird künstliche Intelligenz die Diagnostik erleichtern und damit die Behandlungen effizienter und kürzer gestalten.

Personalisierte Medizin



Ziel der modernen Medizin ist es, Medikamente und Behandlungen noch gezielter auf den einzelnen Patienten ausgerichtet einzusetzen. Dies bedingt eine präzise Diagnostik unter Zuhilfenahme gezielter Analyseverfahren sowie Kenntnisse der neusten Therapien. Die Digitalisierung in der Medizin kommt hier ganz besonders zum Tragen.

Konkurrenzumfeld



Der Gesundheitsmarkt der Schweiz ist grundsätzlich geprägt durch Überkapazitäten. Zusätzlich konzentrieren sich Privatanbieter vermehrt auf lukrative Spezialbehandlungen und die Schweiz ist attraktiv für ausländische Anbieter. Mobilere und besser informierte Patienten wählen die Spitäler zunehmend selbstständig und aufgrund detaillierter Informationen zu Qualität und Komfort.

Fachkräftemangel



Aufgrund von Faktoren wie der Pensionierung der Babyboomer sowie der Alterung der Gesellschaft öffnet sich eine Lücke zwischen Bedarf und Verfügbarkeit von Fachkräften. Hier sind Lösungen gefragt wie beispielsweise die Schaffung neuer Berufsbilder mit veränderten Kompetenzen. Auch haben in verschiedenen Ländern bereits Roboter gewisse Pflegearbeiten übernommen.

Qualitätsanspruch



Der Qualitätswettbewerb unter den Spitälern führt zu einem verstärkten Druck, Kennzahlen transparent auszuweisen. Zunehmende regulative Eingriffe seitens der Behörden schränken die unternehmerische Freiheit des Spitals ein und führen zu zusätzlicher Administration.

Perspektiven für die Zukunft



Daraus folgt gesamthaft, dass das Spital der Zukunft kleiner und spezialisierter sein wird. Die Gesundheitsversorgung wird zunehmend durch ambulante Leistungserbringer erfolgen, die stationäre Versorgung wird zurückgehen, und der Wettbewerb unter den Anbietern wird grösser. Zudem wird der Kampf um die knappen Fachkräfte akzentuierter.

GESCHÄFTSBERICHT 2019
Entscheidung
Bewegung
Veränderung

JAHRESRÜCKBLICK

JANUAR

Forscher-Team erhält nationale Fördergelder



Unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jörg Leuppi etabliert das Kantonsspital Baselland «CREATE» – ein innovatives Konzept für die

Forschung in der personalisierten Gesundheitsversorgung. Das Projekt wird mit nationalen Förderungsgeldern unterstützt.

FEBRUAR

Pfizer Forschungspreis



Grosse Ehre für ein interdisziplinäres Team von Forschenden des Kantonsspitals Baselland und des Universitätsspitals Basel.

Die Kollaboration zwischen der Pathologie des Kantonsspitals Baselland und der Onkologie des Universitätsspitals Basel wird mit dem Pfizer Forschungspreis ausgezeichnet. Ebenso zu den Preisträgern gehören drei Forschende des Instituts für Medizinische Genetik und Pathologie am Universitätsspital Basel. Der Pfizer Forschungspreis ist in der Schweiz eine der wichtigsten Auszeichnungen für Forscher/-innen unter 45 Jahren.

Konkret wurden molekulare und funktionelle Analysen bei verschiedenen T-Zell-Untergruppen in menschlichen Lungentumoren durchgeführt. Die Studie hat weltweit Beachtung gefunden und zu wegweisenden Resultaten für die Behandlung von Krebspatienten/-innen mit neuen Immuntherapeutika geführt.

Ablehnung Spitalfusion (Spitalgruppe)



Die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt stimmen über eine Fusion zwischen dem Kantonsspital Baselland und dem

Universitätsspital Basel ab. Basel-Stadt lehnt mit 56% die Spitalfusion ab. In Basel-Landschaft sind 66% der Bevölkerung dafür.

Nach dem Nichtzustandekommen des Staatsvertrages ist klar, dass das Universitätsspital Basel (USB) und das Kantonsspital Baselland (KSBL) nicht zur Universitätsspital Nordwest AG fusionieren können. Es liegt auch keine gemeinsame Alternativplanung für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Spitalern vor.

MÄRZ

Wechsel im VR-Präsidium



Werner Widmer tritt nach dem Volkentscheid zur Fusion mit dem Universitätsspital Basel zurück. Mit der Ablehnung der Universitätsspital

Nordwest AG durch das baselstädtische Stimmvolk sei eine neue Ausgangslage entstanden, meint Werner Widmer. Sein Rücktritt sei darum für das KSBL und ihn selber ein guter und richtiger Schritt. Madeleine Stöckli übernimmt per 1. März 2019 das Präsidium ad interim und wird im November 2019 vom Regierungsrat definitiv bestätigt.

APRIL

Bekanntgabe zweier neuer VR-Mitglieder



Zur Verstärkung des Verwaltungsrats wählt der Regierungsrat zwei neue Mitglieder. Mit Flávio Casanova und Beat Röhli wird der Verwaltungsrat in den Kernkompetenzen Unternehmensführung, Spitalleitung und Bau/Immobilien ergänzt.

Chefarzt der Klinik für Urologie



Ein Jahr lang stand die Klinik für Urologie am KSBL unter der interimistischen Leitung von Dr. med. Svetozar Subotic. Er hat es verstanden, nach dem Leitungswechsel wieder Ruhe in die Klinik zu bringen und das Vertrauen bei Mitarbeitenden, Patienten/-innen sowie den zuzweisenden Ärzten/-innen zu stärken und mit seinem Team die Klinik definitiv erfolgreich weiterzuführen. Der Verwaltungsrat wählt Dr. med. Svetozar Subotic per 1. Mai 2019 definitiv zum Chefarzt der Klinik für Urologie.

MAI

AGLAT Laufen, 24.–26.5.



An der Gewerbeausstellung in Laufen wird das Angebot des Standorts präsentiert. Darüber hinaus wird die Bevölkerung über die Tätigkeiten und das Angebot in Liestal und auf dem Bruderholz informiert. Auch der Rettungsdienst ist mit einem Fahrzeug und einem Informationsstand vertreten.

JUNI

Darmtag, Tag der offenen Tür, 22.6.



Am Samstag, 22. Juni 2019, öffnet Liestal seine Türen für die Bevölkerung. Das Thema Darmgesundheit wird – in Kooperation mit dem regionalen Netzwerk Gesundheit und Soziales Oberes Baselbiet – den Besucher/-innen mit einem sehr vielfältigen Programm nähergebracht. So kann man anhand des 20 Meter langen Darmmodells im Garten des KSBL die Entstehung von Darmkrebs «erlaufen» und sich an über 25 interaktiven Ständen über viele Themen rund um die Darmgesundheit informieren. Grossen Zulauf finden die vielen spannenden Vorträge, die Einführungen in die Endoskopie sowie die Führungen in den Operationssaal, bzw. zum Da-Vinci-Roboter.

SEPTEMBER

150 Jahre Spital Laufen (ganzes Jahr)



Vor 150 Jahren vermachte Joseph Feninger sein Vermögen dem Amtsbezirk Laufen mit der Auflage, in seinem Wohnhaus ein Spital zu gründen. Bis zum Umzug ins Gebiet Maiersacker befand sich das Spital fast hundert Jahre beim Obertor.

Im Rahmen des Jubiläums «150 Jahre Spital in Laufen» zeigt das KSBL vom 6. September bis 31. Dezember 2019 eine fotografische Retrospektive. Ausgestellt sind grossformatig reproduzierte Fotografien aus den Archiven des Kantonsspitals Baselland und des Museums Laufental. Eine Zeitreise von den Gründerzeiten über den Neubau in den 50er-Jahren bis hin zur Gegenwart.

Stadtfest Liestal



Vom 6.-8. September ist Liestal ganz im Stadtfest-Fieber: «Liestal findet Stadt» – ein grossartiger Anlass, der viele Besucher anlockt.

Das KSBL ist mit dem Rettungsdienst, der Geburtshilfe und der Kita vor Ort vertreten.

OKTOBER

Erste Habilitation im Fach Handchirurgie



Am 2. Oktober 2019 wird PD Dr. med. Philipp Honigmann, Leitender Arzt Handchirurgie am Standort Liestal, die «Venia Docendi» der Medizini-

schinischen Fakultät der Universität Basel für das Fach Handchirurgie verliehen. Lediglich in der Schweiz und in Schweden gibt es seit wenigen Jahren einen eigenen staatlich anerkannten Facharztstitel für Handchirurgie.

Philipp Honigmanns Forschungsfokus liegt auf dem Gebiet des patientenspezifischen Gelenkersatzes aus 3-D-gedruckten biokompatiblen Materialien wie Titan und Keramik zum Erhalt der Mobilität des Handgelenkes und der Hand. Ein aus seiner Forschung heraus patentierter patientenspezifischer Ersatz des Kahnbeines (Scaphoid) ist bereits von einem lokalen Medtechunternehmen übernommen worden.

Kooperation mit Hirslanden-Gruppe



Die Hirslanden-Gruppe und das KSBL haben einen Kooperationsvertrag über ein Joint Venture im Bereich des Bewegungsapparats

unterzeichnet. Durch diese Public Private Partnership entsteht in der Nordwestschweiz ein Unternehmen, das Orthopädie in der ganzen Breite effizient und auf höchstem Niveau anbieten kann.

Neue Klinikstruktur Orthopädie und Traumatologie



Prof. Dr. med. Beat Hintermann konzentriert seine Kernkompetenz im Center of Excellence für Fuss und Sprunggelenk in Liestal und über-

nimmt am 1. Oktober 2019 dessen Aufbau und Führung. Die operative Leitung der Klinik für Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates übergibt er an Prof. Dr. med. Michael Hirschmann, der zum Chefarzt ad interim ernannt wird.

PD Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Ing. (FH) Andrej Maria Nowakowski wird an das Kantonsspital Basel-Land berufen. Er leitet ab Mai 2020, zusammen mit Prof. Dr. med. Michael Hirschmann, als Co-Chefarzt und Teamleiter Hüfte, Tumore und Infekte, die Klinik für Orthopädie und Traumatologie des Bewegungsapparates.

NOVEMBER

Jürg Aebi gibt Rücktritt als CEO bekannt



Jürg Aebi gibt seinen Rücktritt als CEO bekannt – nach sieben intensiven Jahren. Er wird mit seiner ausgewiesenen Expertise in einer anderen

Funktion dem Unternehmen weiterhin zur Verfügung stehen.

Regierungsrat will rasche Umsetzung der Strategie «Fokus»



Der Regierungsrat entscheidet zugunsten der Strategie «Fokus» des Kantonsspitals Basel-Land. Die mittelfristige Zukunft und

der gesundheitspolitische Handlungsspielraum für künftige Generationen wird damit sichergestellt. Der Entscheid schafft Klarheit für die Patienten/-innen, die zuweisende Ärzteschaft und die Mitarbeitenden.

Die Standorte Liestal und Bruderholz erhalten unterschiedliche Profile für stationäre und ambulante Leistungen. Die Laufentaler Verhandlungsdelegation zur Zukunft des Spitalstandorts Laufen (VDSL) hat zusammen mit der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) und dem Kantonsspital Basel-Land (KSBL) ein Konzept für ein «Regionales Gesundheitszentrum Laufental» erarbeitet. Das neue medizinische Angebot bietet eine breite, bedarfsgerechte Palette an ambulanten Leistungen. Der Zugang zur Notfallversorgung wird rund um die Uhr sichergestellt.

DEZEMBER

Gesamterneuerungswahl des Verwaltungsrats



Als neue Mitglieder des Verwaltungsrats für die Amtsperiode 2020 bis 2023 wählt der Regierungsrat:

Jürg Beer, Rainer Knaack und Rebecca Spirig. Die bisherigen Mitglieder Flavio Casanova, Philipp Hammel, Beat Röthlisberger und Reta Tschopp werden dem Verwaltungsrat weiterhin angehören.

Nicht mehr zur Wahl gestellt haben sich Beatrice Fink und Andreas Fallner. Werner Zimmerli scheidet aus Altersgründen aus.

Auch im Jahr 2019 hat das KSBL neue Zertifizierungen erlangt.



Kompetenz ist der Schlüssel zu Transparenz, Vertrauen und Vergleichbarkeit. Mit den neuen Zertifizierungen weist das KSBL die

Qualität verschiedener Dienstleistungen nachprüfbar aus.

Zertifizierung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen:

- Klinik für Chirurgie Liestal als Referenzzentrum für minimalinvasive Chirurgie (MIC) nach DGAV zertifiziert
- Klinik für Chirurgie Liestal und Bruderholz als Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie nach DGAV zertifiziert
- Erfolgreiche Zertifizierung der Klinik für Rehabilitation nach ISO 9001 an den Standorten Laufen und Bruderholz

FINANZBERICHT

**Zahlen
und Fakten**

Kommentar zur Jahresrechnung

Bilanz

Erfolgsrechnung

Geldflussrechnung

Eigenkapitalnachweis

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Angaben	1
Erläuterungen zur Bilanz	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1
Andere kurzfristige Forderungen	2.2
Vorräte	2.3
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4
Finanzanlagen	2.5
Sachanlagen	2.6
Immaterielle Anlagen	2.7
Verbindlichkeiten	2.8
Finanzverbindlichkeiten	2.9
Passive Rechnungsabgrenzung	2.10
Rückstellungsspiegel	2.11
Fonds	2.12
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	3
Erträge	3.1
Personalaufwand	3.2
Sachaufwand	3.3
Finanzergebnis	3.4
Weitere Angaben	4
Offenlegung Transaktionen mit Nahestehenden	4.1
Leasing	4.2
Entschädigung des Verwaltungsrates	4.3
Entschädigung der Geschäftsleitung	4.4
Eventualverpflichtungen	4.5
Vorsorgeverpflichtungen	4.6
Risikobeurteilung	4.7
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	4.8
Bericht der Revisionsstelle	5

Allfällige Abweichungen in den Totalisierungen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Unternehmensergebnis unter dem Einfluss des Strategieentscheids

Das solidere operative Ergebnis widerspiegelt die positive Entwicklung im Kerngeschäft. Erträge und Profitabilität konnten nämlich gesteigert werden. Weil gleichzeitig der Betriebsaufwand absolut stabilisiert werden konnte, ergeben sich im Vorjahresvergleich auf Stufe EBITDA (+11.7 Mio. CHF) und beim Unternehmensergebnis (+10 Mio. CHF), jeweils um Sonderfaktoren bereinigte, wesentlich verbesserte Werte. Erfreulich ist auch, dass aus der Geldflussrechnung eine leichte Stärkung der flüssigen Mittel über 4.4 Mio. CHF resultiert.

Die Umsetzung des Strategieentscheids von Verwaltungsrat und Eigentümer bedingt auch einen finanziellen Neustart. Das Unternehmensergebnis weist daher einen Verlust von 70.5 Mio. CHF aus.

Die Zustimmung der Regierung des Kantons Basel-Landschaft sowie des Landrats im November 2019 zur vorgelegten Strategie «Fokus» hat elementare Auswirkungen auf die Jahresrechnung 2019 des KSBL. Die mit dem Strategieentscheid einhergehende, notwendige Wandlung der Eigendarlehen in der Höhe von 152.9 Mio. CHF führt zu einer massiven Stärkung des Eigenkapitals. Damit sind die finanziellen Voraussetzungen für die Umsetzung der Strategie

«Fokus» geschaffen worden. Die im Zusammenhang mit dem Strategieentscheid anfallenden Kosten sind ordnungsgemäss im Jahresabschluss 2019 verbucht. Besonders fallen die Wertberichtigungen, basierend auf verkürzten Restlaufzeiten in Abhängigkeit der geplanten Bauprojekte, ins Gewicht.

Das operative Ergebnis im Berichtsjahr weist noch einen Verlust von 2.7 Mio. CHF aus. Dies entspricht sowohl im Vergleich zum Vorjahr (Verlust 12.7 Mio. CHF) als auch zum Budget 2019 (Verlust 7.9 Mio. CHF) einem deutlich besseren Resultat. Die EBITDA-Marge beträgt 5.1% (gegenüber Vorjahr 2.5% / Budget 4.7%).

Wir sehen im Jahresverlauf ab Mai 2019 eine Trendwende. Der zum Jahresende ausgewiesene Verlust ist vollumfänglich in den ersten vier Monaten des Berichtsjahres entstanden. In der Folge konnten leistungsseitig und finanziell sowohl die Vorjahres- als auch die Budgetwerte übertroffen werden.

In der nachfolgenden Darstellung zeigen wir die Auswirkungen der Sonderfaktoren auf den Jahresabschluss für die Berichtsjahre 2017 bis 2019. Das Unternehmensergebnis und die EBITDA-Marge werden so fair und vergleichbar dargestellt und von Sonderfaktoren «befreit» gezeigt:

	Rechnung 2019	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Ergebnis nach Swiss GAAP FER (Unternehmensgewinne/-verluste Geschäftsbericht)	-70 445	5 966	4 787
Bereinigung um Sonderfaktoren			
Projektkosten Spitalgruppe / Universitätsspital Nordwest	1 511	7 284	3 349
Tarifrisiko			-1 410
Bildung Rückstellungen	670		
Auflösung Rückstellungen	-116	-574	-579
Vorsorgeverpflichtung		-25 423	-5 727
Wertberichtigung Anlagevermögen Umsetzung Strategie «Fokus»	65 677		
Unternehmensergebnis nach Bereinigung um Sonderfaktoren	-2 703	-12 748	421
Auszug Erfolgsrechnung nach Bereinigung um Sonderfaktoren			
Betriebsertrag	439 261	427 714	447 341
Betriebsaufwand	-417 015	-417 124	-424 905
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	22 245	10 589	22 436
EBITDA-Marge nach Bereinigung um Sonderfaktoren	5,1%	2,5%	5,0%

Beträge in TCHF

Deutlich positive Entwicklung des operativen Ergebnisses

Der Verwaltungsrat hat zusammen mit der Geschäftsleitung aufgrund des finanziell ungenügenden 1. Quartals 2019 ein Ergebnisverbesserungsprogramm lanciert. Erste positive Resultate daraus sind bereits feststellbar. Über die erreichte Stabilisierung des Kerngeschäfts soll im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der damit verbundenen Sicherheit bzw. Perspektive sowohl für Mitarbeitende als auch für Patienten und Zuweiser nun die Trendwende bestätigt und fortgeführt werden. Ziel ist weiterhin die nachhaltige Verbesserung der EBITDA-Marge in Richtung 10%, damit das KSBL die Selbstfinanzierung über den langjährigen Investitionszyklus sicherstellen kann.

Projektkosten Spitalgruppe / Universitätsspital Nordwest

Der offizielle Projektabschluss (infolge des negativen Volksentscheids im Kanton Basel-Stadt) erfolgte per Ende des 1. Quartals 2019. Die noch angefallenen Kosten belaufen sich auf 1.5 Mio. CHF, welche im 2019 die Erfolgsrechnung belasten.

Tarifrisiko

Nach achtjähriger Tarifunsicherheit und dem damit einhergehenden Tarifrisiko konnten wir am 6. September 2019 den für das KSBL erfreulichen Bundesverwaltungsgerichtsentscheid zu den stationären Tarifen entgegennehmen. Die Rückabwicklung des Entscheids ist per Ende 2019 noch nicht vollzogen, somit bleibt die Rückstellung in der Bilanz bestehen. Mit dem vorliegenden Urteil ist das Risiko einer weiteren finanziellen Belastung, resultierend aus der bis anhin «offenen» Tarifsituation, eliminiert. Die in den

Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind ausreichend. Das KSBL strebt an, die tarifarischen Rückabwicklungen im 2020 erledigen zu können.

Erfreulicherweise ist es dem KSBL gelungen, mit den Tarifpartnern (bis auf einen Versicherer) auch für die Zukunft Verträge abzuschliessen. Erstmals seit Gründung ist das KSBL daher ab 2020 in der Situation, für das Gros der Patienten vertraglich festgeschriebene Tarife abrechnen zu können.

Vorsorgeverpflichtung Basellandschaftliche Pensionskasse

Die Rendite der BLPK betrug im abgelaufenen Jahr 11%. Die positive Entwicklung an der Börse ermöglichte die gute Performance. Der Deckungsgrad im Vorsorgewerk KSBL per 31.12.2019 ist auf 107.3% angestiegen. Aus Sicht des KSBL ist eine adäquate Wertschwankungsreserve, letztlich also ein Deckungsgrad von etwa 118% anzustreben. Da der Deckungsgrad des Vorsorgewerks diesen Zielwert (noch) nicht erreicht, hat sich das KSBL dafür entschieden, die Rückstellung in der Bilanz zu belassen.

Leistungen

Das KSBL hat die Ambulantisierung weiter forciert. Im Rahmen von AVOS («ambulant vor stationär») sind im 2019 rund 600 Eingriffe nicht mehr stationär sondern ambulant erbracht worden. Unter Berücksichtigung dieses Aspekts hat sich die stationäre Leistungserbringung im Vergleich zum Vorjahr stabil verhalten.

Die Verschiebung von tendenziell weniger komplexen Fällen in den ambulanten Bereich führte dazu, dass der Schweregrad für das restliche Patientengut anstieg. Der Case Mix Index (CMI) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.5%-Punkte auf 1.031.

Eine deutliche Leistungssteigerung zum Vorjahr aber auch zum Budget durften wir im ambulanten Sektor erfahren. Zusätzlich zum oben beschriebenen Verschiebungseffekt konnten die Leistungen gesteigert werden. Insgesamt hat das KSBL 8.7% mehr ambulante Leistungen erbracht.

Erfolgsrechnung

Gegenüber dem Vorjahr ist der bereinigte Betriebsertrag um 11.5 Mio. CHF auf 439.3 Mio. CHF angestiegen, was einem Wachstum von 2.7% entspricht. Während der Ertrag im stationären Geschäft um 1.8 Mio. CHF oder 0.6% gesteigert werden konnte, sehen wir im ambulanten Bereich einen Anstieg von 10.5 Mio. CHF oder 10.7%. Im stationären Bereich werden die etwas tieferen Fallzahlen (bedingt durch AVOS, siehe Kommentar «Leistungen») durch das höhere Fallgewicht kompensiert. Der ambulante Sektor verzeichnet ein deutliches Leistungswachstum.

Der Personalaufwand konnte um 2.1 Mio. CHF reduziert werden. Im Zusammenhang mit dem erwähnten Ertragsanstieg führt dies zu einer erhöhten Produktivität. Die EBITDA-Marge beträgt im Berichtsjahr 5.1% (Vorjahr 2.5%). Der Aufwand für medizinisches Verbrauchsmaterial ist einerseits mengenbedingt angestiegen, andererseits führt der Einsatz einer neuen Generation von onkologischen Medikamenten auch preisbedingt zu einer Kostensteigerung. Der Verwaltungsaufwand, insbesondere die Kosten für Beratung, konnte deutlich reduziert werden.

Bilanz

Die Bilanz per 31.12.2019 ist geprägt durch die vom Landrat genehmigte Darlehenswandlung und die vollzogenen strategiebedingten Wertberichtigungen auf den Sachanlagen.

Die Wandlung der Eignerdarlehen in der Höhe von 152.9 Mio. CHF führt zu einer massiven Stärkung des Eigenkapitals. Dies ermöglicht aus finanzieller Sicht die Umsetzung der Strategie «Fokus». Das KSBL verfügt über ausreichend Substanz, um die Phase der Transformation zu bewältigen. Die im Zusammenhang mit der Strategie geplanten Bauprojekte führen zur Ausserbetriebnahme von verschiedenen Gebäudeteilen an den bisherigen Standorten. Dem wurde in der Rechnung 2019 vollumfänglich Rechnung getragen, indem die Nutzungsdauer verkürzt und die notwendigen Wertberichtigungen auf dem Anlagevermögen bereits vollzogen wurden.

Geldflussrechnung

Parallel zum verbesserten operativen Ergebnis hat sich auch der operative Cash flow positiv entwickelt. Er beträgt im Berichtsjahr 22 Mio. CHF.

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit war im Vergleich zum Vorjahr rund 5 Mio. CHF tiefer. Sowohl die Investitionen in Sachanlagen als auch diejenigen in Immaterielle Anlagen (vorallem Software) fielen weniger hoch aus.

Der verbesserte operative Cash flow übersteigt das getätigte Investitionsvolumen, was schliesslich zu einem leicht erhöhten Bestand an flüssigen Mitteln führt. Die Cash Ratio lag bei 54.5% (Vorjahr 71.7%). Im 2019 wurden, wie in den Vorjahren, keine Kreditlinien in Anspruch genommen. Die Entwicklung der Liquidität wird permanent überwacht. Kurz- und mittelfristig mittels einer überjährigen rollierenden Liquiditätsplanung und langfristig über das mehrjährige Cashflow Statement im Rahmen des Finanzplans.

Ausblick

Das KSBL steht nach erfolgter Wandlung der Eigentümerdarlehen auf einem stabilen finanziellen Fundament. Bereits konnten, wie oben beschrieben, strategiebedingte Konsequenzen in der Bilanz per Ende 2019 abgebildet werden. Die Eigenkapitalquote liegt auch nach den erfolgten Anpassungen bei 64.9%. Auf dieser Basis soll der Businessplan umgesetzt und so zu einer entlang der Zeitachse für den Kanton Basel-Landschaft stabilen Beteiligung etabliert werden.

Die sich aus der Strategie «Fokus» ergebenden Transformationsprojekte werden in vorgegebenen Strukturen und durch ein straffes Projektcontrolling in Angriff genommen. Einerseits handelt es sich um die Umsetzung der Angebotsstrategie, d.h. die Entwicklung der einzelnen Standorte gemäss Strategievorgabe und

andererseits steht auch ein weiteres Effizienzsteigerungsprojekt an. Die Bereiche Querschnitt, Logistik und Support sollen über die nächsten Jahre über eine optimierte Ausrichtung zur Verbesserung der Ergebnisse beitragen.

Ein weiterer Schwerpunkt legt das KSBL in den Bereich der Qualität. Eine patientenfreundliche und medizinisch hochstehende Versorgung gehört selbstverständlich zum Auftrag, den sich das KSBL gegeben hat.

Eine besondere Herausforderung für das KSBL ist die Umsetzung der geplanten Bauprojekte: Einerseits ist dies die Realisierung des neuen Behandlungstraktes am Standort Liestal und andererseits die Entwicklung der Infrastruktur auf dem Bruderholz (Rückbau des Bettenhauses und in diesem Zusammenhang der Aufbau von neuen stationären und ambulanten, modular nutzbaren Einheiten). Finanziell sind die anstehenden Bauprojekte im Businessplan abgebildet. Das KSBL wird voraussichtlich die notwendigen Mittel über den Kapitalmarkt beschaffen.

Insgesamt sehen wir, basierend auf der strategischen «Weichenstellung», der anstehenden Transformationsphase positiv entgegen. Die Voraussetzungen für eine stabile Zukunft mit moderner Weiterentwicklung des KSBL und stetig sich verbessernder Wahrnehmung unseres Unternehmens sind geschaffen worden.

Bilanz

	Ziffer im Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel		29 160	24 767
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	78 584	84 717
Andere kurzfristige Forderungen	2.2	1 027	2 079
Vorräte	2.3	9 962	9 263
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4	3 811	2 725
Umlaufvermögen		122 545	123 552
Finanzanlagen	2.6	2	0
Sachanlagen Immobilien	2.6	71 710	130 965
Sachanlagen Mobilien	2.6	25 093	32 468
Immaterielle Anlagen	2.7	7 378	10 921
Anlagevermögen		104 183	174 354
Total Aktiven		226 728	297 906
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.8	15 784	17 266
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	6 636	7 203
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten allgemein	2.9, 4.2	385	398
Passive Rechnungsabgrenzung	2.10	9 127	9 347
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	21 627	346
Kurzfristiges Fremdkapital		53 559	34 560
Zweckgebundene Fonds	2.12	2 689	2 259
Langfristige Finanzverbindlichkeiten allgemein	2.9, 4.2	3 417	3 801
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Nahestehende	2.9	0	152 883
Langfristige Rückstellungen	2.11	19 969	40 330
Langfristiges Fremdkapital		26 076	199 273
Fremdkapital		79 634	233 833
Dotationskapital		220 913	108 964
Freie Fonds	2.12	6 549	5 966
Neubewertungsreserven		0	3 338
Kumulierte Verluste		-9 923	-60 161
Jahresergebnis		-70 445	5 966
Eigenkapital		147 093	64 073
Total Passiven		226 728	297 906

Beträge in TCHF

Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	1.1.2019– 31.12.2019	1.1.2018– 31.12.2018
Erträge aus Spitalleistungen an Patienten	3.1	398 784	387 139
Übrige betriebliche Erträge	3.1	39 741	40 504
Bestandesänderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an unverrechneten Lieferungen und Leistungen		753	88
Betriebsertrag		439 278	427 731
Personalaufwand	3.2	-305 129	-284 573
Sachaufwand	3.3	-113 234	-112 077
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		-418 363	-396 650
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		20 915	31 081
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.6	-81 398	-18 793
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	2.7	-6 693	-4 219
Abschreibungen		-88 091	-23 013
Betriebsergebnis (EBIT)		-67 176	8 068
Finanzertrag	3.4	5	10
Finanzaufwand	3.4	-2 261	-2 319
Finanzergebnis		-2 256	-2 309
Einlagen in Fonds im Fremdkapital	2.12	-1 882	-1 253
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	2.12	1 451	1 181
Fondsergebnis Fonds im Fremdkapital		-431	-72
Ordentliches Ergebnis		-69 863	5 687
Einlagen in Fonds im Eigenkapital	2.12	-3 689	-3 706
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	2.12	3 107	3 985
Fondsergebnis Fonds im Eigenkapital		-582	279
Unternehmensergebnis		-70 445	5 966

Beträge in TCHF

Geldflussrechnung

	Ziffer im Anhang	1.1.2019 – 31.12.2019	1.1.2018 – 31.12.2018
Jahresergebnis		-70 445	5 966
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens	2.6, 2.7	88 091	23 013
+/- Zunahme/Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	2.11	920	-24 297
+/- Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	2.6	-119	-414
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	6 133	3 539
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	2.3	-699	-370
+/- Abnahme/Zunahme andere kurzfristige Forderungen	2.2	1 052	-544
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	2.4	-1 086	-323
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.8	-1 483	-1 490
+/- Zunahme/Abnahme übrige kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten	2.8	-567	1 550
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	2.10	-219	-728
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	2.12	431	72
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		22 008	5 973
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	2.6	-14 768	-17 548
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	2.6	119	414
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	2.5	-2	0
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	2.7	-3 149	-5 902
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		-17 800	-23 036
+/- Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	2.9	-13	-95
+/- Aufnahme/Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	2.9	-384	-671
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	2.12	582	-279
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		185	-1 045
Veränderung flüssige Mittel		4 393	-18 108
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand flüssige Mittel per 1.1.		24 767	42 875
Stand flüssige Mittel per 31.12.		29 160	24 767
Veränderung flüssige Mittel		4 393	-18 108

Beträge in TCHF

Eigenkapitalnachweis

2019	Dotations- kapital	Freie Fonds	Neube- wertungs- reserven	Gewinn- reserven	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 1. Januar 2019	108 964	5 966	3 338	-60 161	5 966	64 073
Zuweisung an Reserven				5 966	-5 966	0
Sonstige Transaktionen	111 949		-3 338	44 272		152 883
Jahresergebnis					-70 445	-70 445
Einlagen in Fonds im Eigenkapital		3 689				3 689
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital		-3 107				-3 107
Eigenkapital per 31. Dezember 2019	220 913	6 549	0	-9 923	-70 445	147 093

Dotationskapital: Wandlung der Eigentümerdarlehen aufgrund des Landrats-Entscheids vom 28.11.2019.
Das Darlehen II wurde zusätzlich gegen den Verlustvortrag verbucht.

2018	Dotations- kapital	Freie Fonds	Neube- wertungs- reserven	Gewinn- reserven	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 1. Januar 2018	108 964	6 245	3 700	-65 311	4 787	58 386
Zuweisung an Reserven				4 787	-4 787	0
Sonstige Transaktionen			-362	362		0
Jahresergebnis					5 966	5 966
Einlagen in Fonds im Eigenkapital		3 706				3 706
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital		-3 985				-3 985
Eigenkapital per 31. Dezember 2018	108 964	5 966	3 338	-60 161	5 966	64 073

Beträge in TCHF

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Angaben

Das Kantonsspital Baselland (KSBL) ist gemäss Art. 8 des Spitalgesetzes vom 17. November 2011 eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Sitz des KSBL befindet sich in Liestal. Das KSBL gewährleistet die Gesundheitsversorgung im stationären und im ambulanten Bereich. Alleiniger Träger des KSBL ist der Kanton Basel-Landschaft.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des KSBL erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten. Zusätzlich werden, sofern nicht im Standard vorgesehen, die gemäss Schweizerischem Obligationenrecht (OR) verlangten Informationen angegeben.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Post- und Bankguthaben. Sie sind zum Nominalwert bewertet. In der Geldflussrechnung bestehen die flüssigen Mittel aus den vorstehend genannten Komponenten (Fonds «Flüssige Mittel»).

Wertschriften

Unter Wertschriften des Umlaufvermögens werden jene Wertschriften erfasst, die zum Handel gehalten werden und innerhalb von 12 Monaten nach Bilanzstichtag realisiert werden. Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu Marktwerten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst,

wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Pauschale Wertberichtigungen nach zeitlichen Überfälligkeiten werden auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigung bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der netto realisierbare Wert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Skontoabzüge werden als Aufwandminderung verbucht.

Nicht abgerechnete Leistungen

Bei den nicht abgerechneten Leistungen werden folgende Fälle unterschieden:

- abgeschlossene stationäre wie auch ambulante Fälle, welche noch nicht fakturiert wurden
- offene stationäre Fälle (Überlieger)

Erträge aus abgeschlossenen Fällen werden unter der Position aktive Rechnungsabgrenzung bilanziert. Stationäre Fälle werden nach dem Mechanismus der Ertragsermittlung unter SwissDRG oder zu den entsprechenden pauschalen Tagessätzen (zusätzlich der allfälligen Einzelleistungen) bewertet, ambulante Fälle zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen. Auf diesen Positionen werden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossene, stationäre Fälle werden unter den Vorräten bilanziert. Stationäre Fälle werden nach dem Mechanismus der Ertragsermittlung unter SwissDRG zu 50% oder zu den entsprechenden pauschalen Tagessätzen (zusätzlich der allfälligen Einzelleistungen) bewertet. Auf diesen Positionen werden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Anteile am Kapital anderer Organisationen (z.B. Wertschriften) mit einem langfristigen Anlagezweck. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ angewandt. Die Aktivierungsgrenze beträgt 10 000 CHF und gilt pro einzelnes Objekt. Eine Sammelaktivierung wird nur in Ausnahmefällen vorgenommen (z.B. Anschaffung von Spitalbetten).

Die Nutzungsdauern sind:

- Bebautes und unbebautes Land, Baurechte: keine
- Spitalgebäude und andere Gebäude: 33,3 Jahre
- Bauprovisorien: individuelle Nutzungsdauer
- Allgemeine Betriebsinstallationen: 20 Jahre
- Anlagespezifische Installationen: 20 Jahre
- Mobilien und Einrichtungen 10 Jahre
- Büromaschinen und Kommunikationssysteme: 5 Jahre
- Fahrzeuge: 5 Jahre
- Werkzeuge und Geräte (Betrieb): 5 Jahre
- Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente: 8 Jahre
- Medizintechnische Anlagen, Software-Upgrades: 3 Jahre
- Hardware: 4 Jahre

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert.

Im Rahmen der Umstellung auf Swiss GAAP FER wurden sämtliche Sachanlagen neu bewertet. Die Abschreibung bemisst sich nach der Restnutzungsdauer der einzelnen Komponenten und erfolgt seit 1.1.2012 linear vom Anschaffungswert.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, inkl. Planungs-, Projektierungs- und Entwicklungskosten. Nicht aktiviert werden vor- und nachgelagerte Kosten wie Situationsanalysen, Grundlagenforschung, Rollout und Schulung der Mitarbeitenden. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann.

Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung. Bezüglich der Nutzungsdauern werden die Branchenvorschriften von H+ angewandt.

- Software: 4 Jahre
- Goodwill: in der Regel 5 Jahre
- Übrige immaterielle Anlagen: in der Regel 4 Jahre

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (Grundstücke), werden nicht planmässig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Die übrigen, planmässig abgeschriebenen Vermögenswerte werden auf Wertberichtigungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse, Änderungen oder Indikationen anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Verbindlichkeiten. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert. Ferien-, Überzeit- und Gleitzeitguthaben werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt. Der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung ist wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig

geschätzt werden. Die Bildung und die Auflösung erfolgen erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden unter den kurzfristigen Rückstellungen (im kurzfristigen Fremdkapital) ausgewiesen. Unter den langfristigen Rückstellungen (im langfristigen Fremdkapital) werden jene Rückstellungen ausgewiesen, die frühestens in 12 Monaten zu einer Verpflichtung werden. Auf die Bildung einer Rückstellung der anteilmässigen Treueprämien wird verzichtet.

Personalvorsorgeleistungen

Das KSBL ist der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) sowie der Stiftung PensFlex angeschlossen. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Stiftungen, Legate, Fonds

Legate sowie Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilan-

zierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt beim KSBL nach den Segmenten ambulant und stationär. Das KSBL ist regional tätig, weshalb keine Segmentierung nach geografischen Märkten vorgenommen wird.

2 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	79 976	86 070
– davon gegenüber Nahestehenden	17 325	18 193
Wertberichtigungen (Delkredere)	–1 392	–1 353
– davon gegenüber Nahestehenden	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	78 584	84 717

Beträge in TCHF

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto) bestehen aus zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten, Garanten sowie Dritten. Für die Berechnung des Delkredere werden Einzelwertberichtigungen (gemäss der individuellen Risikolage der entsprechenden Ausstände) und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

2.2 Andere kurzfristige Forderungen

	31.12.2019	31.12.2018
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	1 027	2 079
– davon gegenüber Nahestehenden	12	1 087
Wertberichtigungen	0	0
– davon gegenüber Nahestehenden	0	0
Andere kurzfristige Forderungen (netto)	1 027	2 079

Beträge in TCHF

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen diverse Forderungen gegenüber Sozialversicherungen und sonstigen Dritten.

Die Forderung gegenüber Nahestehenden per 31.12.2019 betrifft die AG-Beitragsreserve bei der BLPK, welche im Januar 2020 verrechnet wurde.

Die Forderung gegenüber Nahestehenden per 31.12.2018 betrifft den GWL-Anteil des Monats Dezember, welcher per Ende 2018 noch offen war.

2.3 Vorräte

	31.12.2019	31.12.2018
Medikamente	2 168	2 216
Verbrauchsmaterial	2 857	3 165
Lebensmittel	207	202
Implantate	2 098	1 803
Treibstoff, Energie	177	175
Angefangene Arbeiten (Überlieger)	2 455	1 702
Vorräte	9 962	9 263

Beträge in TCHF

Neben den bilanzierten Warenvorräten bestehen an einzelnen dezentralen Lagerstandorten noch Warenvorräte in Form von Konsignationslagern, welche sich bis zum Verbrauch im Eigentum der Lieferanten befinden.

Die Position «Angefangene Arbeiten» beziffert die Leistungen an Patienten, die am 31.12.2019 stationär hospitalisiert waren.

2.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2019	31.12.2018
Aktive Rechnungsabgrenzung	3 811	2 725
– davon gegenüber Nahestehenden	0	0
Details der aktiven Rechnungsabgrenzung		
– nicht fakturierte Leistungen	621	282
– Beiträge Universität Basel	766	786
– EO/MSE/UVG-Taggelder	362	364
– Wartungsverträge, IT-Lizenzen, Versicherungsprämien etc.	1 268	970
– Personalaufwand: Ferien- und Zeitsaldi	601	0
– Diverses	193	324
Total	3 811	2 725

Beträge in TCHF

Die nicht fakturierten Leistungen enthalten zum grossen Teil Leistungen der Neuropsychologie. Für diese konnte der Branchenverband H+ die Tarif-Verhandlung noch nicht zum Abschluss bringen.

Die Abgrenzung der Ferien- und Zeitsaldi wird ab dem Rechnungsjahr 2019 brutto verbucht (vergleiche dazu Passive Rechnungsabgrenzung).

2.5 Finanzanlagen

Der seit 2014 gültige Rahmenkredit der Basellandschaftlichen Kantonalbank über 30 Mio. CHF wurde per Bilanzstichtag nicht beansprucht.

2019	Finanzanlagen	Total
Anschaffungswert		
Stand per 1.1.	0	0
Zugänge	2	2
Abgänge	0	0
Stand per 31.12.	2	2
Kumulierte Wertminderung		
Stand per 1.1.	0	0
Kursgewinne	0	0
Stand per 31.12.	0	0
Buchwert per 31.12.	2	2

Beträge in TCHF

Die Beteiligung bei H-pharm wurde neu zum Anschaffungswert bewertet.

2.6 Sachanlagen

2019	Gebäude	Mobilien + Einrich- tungen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Sach- anlagen im Bau	Übrige Sach- anlagen	Total
	A1, C1, C2	D1, D2, D3, D4	E1, E2	F1	Anzahlungen		
Anschaffungswert							
Stand per 1.1.	431 718	28 877	69 678	12 313	14 455	27	557 067
Zugänge	9 628	2 287	2 479	3 060	5 255		22 710
Abgänge	-3 996	-2 718	-3 643	-3 416	-7 915	-27	-21 714
Stand per 31.12.	437 350	28 446	68 513	11 958	11 796	0	558 063
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	-315 208	-21 452	-50 290	-6 684			-393 634
Abschreibungen	-9 092	-1 692	-4 813	-2 237			-17 835
Wertbeeinträchtigungen	-57 131	-1 640	-3 480	-1 312			-63 564
Abgänge	3 996	2 718	3 643	3 416			13 773
Stand per 31.12.	-377 436	-22 066	-54 941	-6 817	0	0	-461 260
Buchwert per 31.12.	59 914	6 380	13 573	5 140	11 796	0	96 803
- davon Anlagen im Leasing	3 900		139				4 038
- davon belastete Anlagen							
- beanspruchte Hypothekarkredite/Darlehen	0						
Brandversicherungswert (Immobilien)	571 447						

Der Geldabfluss aus Zugängen beträgt: 22 710 TCHF – 7915 TCHF – 27 TCHF = 14 768 TCHF.

2018	Gebäude	Mobilien + Einrich- tungen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Sach- anlagen im Bau	Übrige Sach- anlagen	Total
	A1, C1, C2	D1, D2, D3, D4	E1, E2	F1	Anzahlungen		
Anschaffungswert							
Stand per 1.1.	425 531	28 344	73 218	11 741	12 342	2 003	553 179
Zugänge	8 176	800	5 788	2 647	8 451	167	26 028
Umgliederungen						-46	-46
Abgänge	-1 990	-267	-9 328	-2 075	-6 338	-2 097	-22 094
Stand per 31.12.	431 718	28 877	69 678	12 313	14 455	27	557 067
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	-308 074	-19 809	-54 301	-6 316			-388 500
Abschreibungen	-9 124	-1 910	-5 316	-2 443			-18 793
Abgänge	1 990	267	9 328	2 075			13 659
Stand per 31.12.	-315 208	-21 452	-50 290	-6 684	0	0	-393 634
Buchwert per 31.12.	116 509	7 425	19 388	5 629	14 455	27	163 433
- davon Anlagen im Leasing	4 557		193				4 750
- davon belastete Anlagen							
- beanspruchte Hypothekarkredite/Darlehen	152 883						
Brandversicherungswert (Immobilien)	571 447						

Beträge in TCHF

Der Geldabfluss aus Zugängen beträgt: 26 028 TCHF – 6338 TCHF – 46 TCHF – 2097 TCHF = 17 548 TCHF.

2.7 Immaterielle Anlagen

2019	Software	Software in Entwicklung	Goodwill	Total
Anschaffungswert				
Stand per 1.1.	24 443	16	700	25 159
Zugänge	2 559	607		3 165
Abgänge	-2 038	-16		-2 054
Stand per 31.12.	24 964	607	700	26 270
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.	-14 063		-174	-14 238
Abschreibungen	-4 439		-140	-4 579
Wertbeeinträchtigungen	-1 728		-386	-2 113
Abgänge	2 038		0	2 038
Stand per 31.12.	-18 192	0	-700	-18 892
Buchwert per 31.12.	6 771	607	0	7 378

Der Geldabfluss aus Zugängen beträgt: 3165 TCHF - 16 TCHF = 3149 TCHF.

2018	Software	Software in Entwicklung	Goodwill	Total
Anschaffungswert				
Stand per 1.1.	21 389	669	600	22 657
Zugänge	6 254	16	300	6 570
Abgänge	-3 200	-669	-200	-4 069
Stand per 31.12.	24 443	16	700	25 159
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.	-13 310		-109	-13 418
Abschreibungen	-3 953		-266	-4 219
Abgänge	3 200		200	3 400
Stand per 31.12.	-14 063	0	-174	-14 238
Buchwert per 31.12.	10 380	16	526	10 921

Beträge in TCHF

Der Geldabfluss aus Zugängen beträgt: 6570 TCHF - 669 TCHF = 5902 TCHF.

Basierend auf dem Finanzplan zur Strategie Fokus wurde der Unternehmenswert des KSBL nach DCF ermittelt. Das dadurch entstandene Wertberichtigungspotential ist vollumfänglich in der Jahresrechnung 2019 berücksichtigt.

Dies führte zu folgenden Wertberichtigungen:

Liestal	FER 18	FER 20	Total
Immobilien Behandlungstrakt	8 222	1 473	9 695
Immobilien Zentrallager und Technikzentrale	4 648	271	4 919
Immobilien Haus Mühlematt	4 229	247	4 476
Immobilien Übrige Gebäude	2 218	5 758	7 977
Mobilien Übrige Sachanlagen		6 488	6 488
Total	19 316	14 238	33 555
Bruderholz	FER 18	FER 20	Total
Immobilien Bettenhaus	9 605	1 490	11 095
Immobilien Entbindungsgebäude	2 615	634	3 249
Immobilien Übrige Gebäude	1 786	5 214	7 000
Mobilien Übrige Sachanlagen		1 440	1 440
Total	14 006	8 778	22 784
Laufen	FER 18	FER 20	Total
Immobilien Spitalgebäude	8 378	189	8 566
Immobilien Übrige Gebäude	142	20	162
Mobilien Übrige Sachanlagen		610	610
Total	8 519	819	9 338
Gesamttotal	41 842	23 835	65 677

Beträge in TCHF

FER 18 = Wertberichtigung aufgrund begrenzter Nutzungsdauer

FER 20 = Impairment

2.8 Verbindlichkeiten

	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15 784	17 266
- davon gegenüber Nahestehenden	290	219
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	6 636	7 203
- davon gegenüber Nahestehenden	188	717
- davon gegenüber Pensionskasse	3 184	3 190

Beträge in TCHF

2.9 Finanzverbindlichkeiten

2019	Buchwert	Zinssatz in %	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	385	diverse	385	0	0
– davon Nahestehende	0		0	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3 417		0	1 366	2 051
– davon Leasingverbindlichkeiten	3 417	diverse	0	1 366	2 051
– davon Kanton BL, Darlehen I langfristig	0	0	0	0	0
– davon Kanton BL, Darlehen II langfristig, nachrangig	0	0	0	0	0
Gesamttotal	3 802		385	1 366	2 051

Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kanton BL: Wandlung der Eigentümerdarlehen aufgrund des Landrats-Entscheids vom 28.11.2019.

2018	Buchwert	Zinssatz in %	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	398	diverse	398	0	0
– davon Nahestehende	0		0	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	156 685		0	39 641	117 044
– davon Leasingverbindlichkeiten	3 801	diverse	0	1 420	2 381
– davon Kanton BL, Darlehen I langfristig	111 949	3,7	0	27 987	83 962
– davon Kanton BL, Darlehen II langfristig, nachrangig	40 934	0	0	10 234	30 701
Gesamttotal	157 083		398	39 641	117 044

Beträge in TCHF

Der Zinssatz des Darlehens I wird auf der Hälfte des Restbetrages angewendet.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden nebst Leasingverbindlichkeiten die Darlehen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft zur Finanzierung der Immobilienübertragung an das KSBL ausgewiesen.

2.10 Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2019	31.12.2018
Passive Rechnungsabgrenzung	9 127	9 347
– davon gegenüber Nahestehenden (Revisionsstelle)	60	60
Details der Passiven Rechnungsabgrenzung		
– Honorare	3 093	3 451
– Personalaufwand: Ferien, Überzeit etc.	5 366	4 960
– Diverses	668	935
Total	9 127	9 347

Beträge in TCHF

Die Abgrenzung der Ferien- und Zeitsaldi wird ab dem Rechnungsjahr 2019 brutto verbucht (vergleiche dazu Aktive Rechnungsabgrenzung).

2.11 Rückstellungsspiegel

2019	Tarif- risiken	Haftpflicht- risiken	Vorsorge- verpflichtungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Stand per 1.1.	20 975	440	14 500	4 761	40 676
Bildung/Umklassierungen		60		976	1 036
Auflösungen nicht benötigt					0
Auflösung durch Verwendung				-116	-116
Stand per 31.12.	20 975	500	14 500	5 621	41 596
Kurzfristige Rückstellungen	20 975			652	21 627
Langfristige Rückstellungen		500	14 500	4 969	19 969
Stand per 31.12.	20 975	500	14 500	5 621	41 596

Tarifrisiken: Die Rückstellung bleibt unverändert, da die Rückabwicklung (aufgrund des Entscheids des Bundesverwaltungsgerichts) mit den Versicherern und den Kantonen noch aussteht. Es erfolgte jedoch eine Umgliederung zu den kurzfristigen Rückstellungen.

Vorsorgeverpflichtung: Die Rückstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, da die Wertschwankungsreserve im Vorsorgewerk als noch nicht ausreichend beurteilt wird.

Sonstige Rückstellungen: Diese stehen zum wesentlichen Teil für einen möglichen Altlastensanierungsbedarf.

2018	Tarif- risiken	Haftpflicht- risiken	Vorsorge- verpflichtungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Stand per 1.1.	19 300	415	39 923	5 335	64 973
Bildung/Umklassierungen	1 675	25			1 700
Auflösungen nicht benötigt			-25 423	-468	-25 891
Auflösung durch Verwendung				-106	-106
Stand per 31.12.	20 975	440	14 500	4 761	40 676
Kurzfristige Rückstellungen				346	346
Langfristige Rückstellungen	20 975	440	14 500	4 415	40 330
Stand per 31.12.	20 975	440	14 500	4 761	40 676

Beträge in TCHF

Tarifrisiken: Die Berechnung erfolgte auf Basis der uns zur Verfügung stehenden Grundlagen. Zum aktuellen Zeitpunkt erachten wir die Rückstellung als ausreichend.

Vorsorgeverpflichtung: Die Rückstellung basiert auf dem Jahresabschluss 2018 unseres Vorsorgewerks bei der BLPK (Deckungsgrad 98.2%, Deckungslücke 14.5 Mio. CHF / siehe Punkt 4.6).

Sonstige Rückstellungen: Diese stehen zum wesentlichen Teil für einen möglichen Altlastensanierungsbedarf.

2.12 Fonds

2019	Fonds im FK	Fonds im EK	Total
Stand per 1.1.	2 259	5 966	8 225
Einlagen	1 882	3 689	5 571
Entnahmen	-1 451	-3 107	-4 558
Stand per 31.12.	2 689	6 549	9 238

2018	Fonds im FK	Fonds im EK	Total
Stand per 1.1.	2 187	6 245	8 432
Einlagen	1 253	3 706	4 959
Entnahmen	-1 181	-3 985	-5 166
Stand per 31.12.	2 259	5 966	8 225

Beträge in TCHF

3 ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

3.1 Erträge

	2019	2018
Stationäre Patientenbehandlung	290 921	289 165
Ambulante Patientenbehandlung	109 201	98 662
Ertrag aus Spitalleistungen für Patienten (brutto)	400 122	387 828
Erlösminderungen	-586	-601
Ertrag aus Spitalleistungen für Patienten (netto)	399 536	387 227
Übrige Erträge aus Nebenbetrieben	3 474	3 272
Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen	13 040	13 040
Beiträge für Lehre und Forschung	3 064	3 365
Übrige betriebliche Erträge	20 163	20 827
Übrige betriebliche Erträge	39 741	40 504
Betriebsertrag	439 278	427 731

Beträge in TCHF

3.2 Personalaufwand

	2019	2018
Ärztinnen und Ärzte	63 398	63 248
Pflegepersonal	82 472	84 231
Medizinisch-technisches Personal	30 154	30 101
Medizinisch-therapeutisches Personal	9 298	9 080
Sozialdienste	1 343	1 296
Hausdienst	24 273	25 138
Technische Dienste	3 230	3 419
Administration	38 368	40 233
Löhne	252 536	256 746
Leistungen von Sozialversicherungen	-11 939	-12 496
Sozialversicherungsaufwand	49 051	24 098
Arzthonoraraufwand	11 643	12 101
Übriger Personalaufwand	3 837	4 124
Total Personalaufwand	305 129	284 573

Beträge in TCHF

Der Sozialversicherungsaufwand 2018 enthält die Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem Vorsorgewerk bei der BLPK in der Höhe von 25 423 TCHF.

3.3 Sachaufwand

	2019	2018
Medizinischer Bedarf	63 688	59 857
Lebensmittelaufwand	4 835	4 973
Haushaltsaufwand	1 565	1 980
Unterhalt und Reparaturen	11 902	11 329
Nicht aktivierbare Anlagen (Anschaffungen)	2 663	3 464
Übriger Aufwand für Anlagennutzung	3 269	3 282
Aufwand für Energie und Wasser	5 603	5 554
Verwaltungs- und Informatikaufwand	12 451	16 243
Übriger patientenbezogener Aufwand	1 263	905
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	5 994	4 490
Sachaufwand	113 234	112 077

Beträge in TCHF

3.4 Finanzergebnis

	2019	2018
Kapitalzinsertrag	0	1
Übriger Finanzertrag	5	9
Total Finanzertrag	5	10
Kapitalzinsen	-147	-193
Darlehenszinsen	-2 071	-2 071
Übriger Finanzaufwand	-44	-55
Total Finanzaufwand	-2 261	-2 319
Total Finanzergebnis	-2 256	-2 309

Beträge in TCHF

4 WEITERE ANGABEN

4.1 Offenlegung Transaktionen mit Nahestehenden

Bilanz	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17 325	18 193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	290	219
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	188	717
Passive Rechnungsabgrenzung (Revisionsstelle)	60	60
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	152 883

Erfolgsrechnung	2019	2018
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	58	74
Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	104 258	102 925
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	13 040	13 040
Übrige betriebliche Erträge	246	267
Personalaufwand	11	15
Sachaufwand	2 663	2 623
Finanzaufwand	2 071	2 071

Beträge in TCHF

Die Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem KSBL und den ihm nahestehenden Personen und Organisationen.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten: Wandlung der Eigentümerdarlehen aufgrund des Landrats-Entscheids vom 28.11.2019.

Mit folgenden nahestehenden Personen/Organisationen des KSBL wurden 2019 Umsätze erzielt:

- Dienststellen Kanton Basel-Landschaft gem. SGS 140.11
- Vorsorgeeinrichtungen

4.2 Leasing

2019 Finanzierungsleasing	Buchwert aktivierter Leasinggüter	Zukünftige Leasingverbindlichkeiten		
		Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
– Reinigungs- und Desinfektionsgeräte (Belimed)	139	54	41	0
– IWB Powerbox (Dampf)	2 515	224	897	1 328
– IWB Powerbox (Fernwärme)	1 274	107	428	723
– Wärmerückgewinnungssystem (Energie-Champ)	111	0	0	0
Total Finanzierungsleasing	4 038	385	1 366	2 051

Pay-Per-Use-Verträge	Geschätzte zukünftige Verbindlichkeiten		
	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
– Dialysegeräte (Fresenius)	720	1 560	

2018 Finanzierungsleasing	Buchwert aktivierter Leasinggüter	Zukünftige Leasingverbindlichkeiten		
		Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
– Reinigungs- und Desinfektionsgeräte (Belimed)	193	54	95	0
– Dialysegeräte (Fresenius)	0	0	0	0
– IWB Powerbox (Dampf)	2 942	224	897	1 551
– IWB Powerbox (Fernwärme)	1 485	107	428	830
– Wärmerückgewinnungssystem (Energie-Champ)	129	13	0	0
Total Finanzierungsleasing	4 750	398	1 420	2 381

Wegen einer Erweiterung des Vertrags mit Fresenius (betreffend Dialysegeräten) wurde die Handhabung neu beurteilt. Das Ergebnis der Überprüfung führte dazu, dass die Leasingverbindlichkeiten sowie die Anlagen in Leasing ausgebucht wurden. Die Monatsrechnungen werden seit 2018 als Aufwand im Medizinischen Bedarf verbucht (siehe untenstehende «Pay-Per-Use-Verträge»).

Pay-Per-Use-Verträge	Geschätzte zukünftige Verbindlichkeiten		
	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1–5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
– Dialysegeräte (Fresenius)	720	2 280	

Beträge in TCHF

4.3 Entschädigung des Verwaltungsrates

Die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder richtet sich nach dem Reglement über die Vergütung des Verwaltungsrates des Kantonsspitals Baselland vom 14. März 2012. Sie setzt sich zusammen aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil. Dazu kommt eine pauschale Entschädigung für sämtliche Spesen.

Entschädigung	Fixum	Spesenpauschale
Verwaltungsratspräsidium	TCHF 37 p.a.	CHF 6 000 p.a.
Verwaltungsrats-Vizepräsidium	TCHF 30 p.a.	CHF 4 500 p.a.
Verwaltungsratsmitglied	TCHF 24 p.a.	CHF 4 000 p.a.

Aufwandabhängig kann für Sitzungen bis zu einem Halbtage ein Sitzungsgeld von 900 CHF geltend gemacht werden. Die Sitzungspauschale wird für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen und Sitzungen von Spezialkommissionen bzw. Ausschüssen des Verwaltungsrats abgerechnet. Im Berichtsjahr wurden Sitzungsgelder im Umfang von 284 TCHF an die Mitglieder des Verwaltungsrats ausbezahlt. Hinzu kommen 35 TCHF für Spesen.

Die Gesamthöhe der fixen und der aufwandabhängigen Entschädigungen (inkl. Spesenpauschale) an den Verwaltungsrat beläuft sich für das Berichtsjahr 2019 auf 530 TCHF.

4.4 Entschädigung der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung des Kantonsspitals Baselland setzt sich aus dem CEO und elf weiteren Personen zusammen. Zu den Mitgliedern zählen zwei Chefärzte, die im Rahmen ihrer privatärztlichen Tätigkeit und der geltenden Tarife zusätzlich Privathonorare generieren und vereinnahmen können.

Die Bruttolohnsumme aller Geschäftsleitungsmitglieder beläuft sich für das Jahr 2019 auf 3245 TCHF, exklusive Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit.

4.5 Eventualverpflichtungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Eigentumsvorbehalte zugunsten Dritter. In den Baurechtsverträgen sind Pfandrechte von 7 Mio. CHF vereinbart. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

4.6 Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/	Wirtschaftliche		Abgegrenzte Beiträge ¹	Vorsorgeaufwand	
	Unterdeckung des Vorsorgewerks	Verpflichtung KSBL	Verpflichtung KSBL		Personalaufwand KSBL ¹	Personalaufwand KSBL ¹
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	2019	2019	2018
Basellandschaftliche Pensionskasse	0	14 500	14 500	21 973	21 973	-3 472

Beträge in TCHF

¹ Beträge ohne Vorzeichen = Aufwand / Beträge mit negativem Vorzeichen = Ertrag

Die wirtschaftliche Verpflichtung (Rückstellung) bleibt aufgrund der Unsicherheit an den Börsenmärkten (Entwicklung im 1. Quartal 2020) gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der provisorische Jahresabschluss 2019 des Vorsorgewerks zeigt einen Deckungsgrad von 107.3%.

Die Wertschwankungsreserve beträgt 59 Mio. CHF.

Aus der Anschlussvereinbarung des KSBL beim Vorsorgewerk PensFlex besteht kein wirtschaftlicher Vorteil bzw. keine wirtschaftliche Verpflichtung.

Ausgangslage

Die Basellandschaftliche Pensionskasse BLPK führt für das KSBL seit dem 1. Januar 2015 ein eigenes Vorsorgewerk. Dieses ist mit einem Deckungsgrad von 100% gestartet. Eine Wertschwankungsreserve wurde für die Eröffnungsbilanz nicht vorgesehen.

Der Wille des Gesetzgebers, das Personal des KSBL gleich wie das basellandschaftliche Staatspersonal zu behandeln, ist in § 12 des Spitalgesetzes (die Vorsorgeordnung für das Personal entspricht derjenigen, die für das basellandschaftliche Staatspersonal gilt) festgelegt.

Davon abgeleitet (der Kanton Basel-Landschaft übernimmt gestützt auf § 15 des Pensionskassengesetzes die Ausfinanzierung der Deckungslücke für sein Personal) erfolgte im KSBL die Anpassung der Rückstellung auf die Deckungslücke.

Senkung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes

Der Verwaltungsrat der BLPK hat folgende Entscheide kommuniziert:

1. Der technische Zinssatz wurde per 1.1.2018 von 3% auf 1,75% gesenkt.
2. Der Umwandlungssatz wird ab 1.1.2019 schrittweise über vier Jahre von 5,8% auf 5,4% oder 5% gesenkt.

4.7 Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat eine ausreichende Risikobeurteilung vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

4.8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 23. April 2020 genehmigt.

Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, und es bestehen keine aussergewöhnlichen schwebenden Geschäfte und Risiken, welche die Jahresrechnung 2019 beeinflussen können.

Mit Ursache nach dem Bilanzstichtag und daher mit Einfluss auf die Rechnung 2020 gilt es, den Pandemieausbruch Covid-19 zu erwähnen. Die finanziellen Auswirkungen sind aktuell noch nicht zu quantifizieren. Im März ist das KSBL vom Kanton beauftragt worden, die Versorgung der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Pandemie sicherzustellen, was massiven Einfluss auf die ordentliche Geschäftstätigkeit hat. Die finanziellen Folgen sehen wir einerseits in einem erhöhten Aufwand und andererseits in einem deutlich reduzierten Ertrag (darunter fällt auch der vom Bundesrat per 17. März verfügte Aufnahmestopp für Wahleingriffe).

Feldsägweg 9
4410 Liestal
T 061 552 52 70

BASEL 
LANDSCHAFT 

KANTONALE FINANZKONTROLLE

Kantonsspital Baselland

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2019

Bericht der Revisionsstelle

an den Verwaltungsrat und den Regierungsrat

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Kantonsspitals Baselland (KSBL) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 6 bis 34), für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem Spitalgesetz des Kantons Basel-Landschaft verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem Spitalgesetz des Kantons Basel-Landschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit § 22 Abs. 2 Bst. h Spitalgesetz des Kantons Basel-Landschaft und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Liestal, 30. April 2020

Kantonale Finanzkontrolle Basel-Landschaft



Barbara Gafner
zugelassene Revisionsexpertin



Michaela A. Rose Sackmann
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Kantonsspital Baselland

STANDORTE

Rheinstrasse 26
CH-4410 Liestal
T +41 (0)61 925 25 25
F +41 (0)61 925 20 90

CH-4101 Bruderholz
T +41 (0)61 436 36 36
F +41 (0)61 436 36 50

Lochbruggstrasse 39
CH-4242 Laufen
T +41 (0)61 400 80 80
F +41 (0)61 400 83 65

DIREKTION

Mühlemattstrasse 26
CH-4410 Liestal
T +41 (0)61 553 75 75
F +41 (0)61 553 71 18

info@ksbl.ch
www.ksbl.ch

Das KSBL

Das Kantonsspital Baselland (KSBL) stellt als Zentrumsspital die medizinische Grundversorgung von rund einer Viertelmillion Menschen im Baselbiet sicher. Mit den Kliniken und Instituten an unseren drei Standorten in Liestal, Bruderholz und Laufen bieten wir das volle Angebot erstklassiger medizinischer Leistungen. Als zweitgrösster Arbeitgeber im Kanton beschäftigen wir über 3500 Mitarbeitende in 90 unterschiedlichen Berufen und engagieren uns damit aktiv in der medizinischen Aus- und Weiterbildung.

Das KSBL bietet mit seinen Kliniken erstklassige Expertisen in ausgewählten Fachbereichen. Dank der eigenen zum Teil auch universitären Kliniken und der Zusammenarbeit mit universitären Partnern sowie diversen Forschungsprojekten mit Unternehmen aus dem Gesundheitssektor kann das KSBL seinen Patientinnen und Patienten modernstes medizinisches Wissen und Spitzentechnologien anbieten. Mit dem neu etablierten universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel am Kantonsspital Baselland stärkt das KSBL zudem die wichtige Hausarztmedizin in der Nordwestschweiz.